

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

Leichtlen, Ernst Julius

urn:nbn:de:bsz:31-16275

in der Pfalz wirken zu können, erfüllt. Er wurde zum Pfarrer von Neckarau ernannt und bald hernach wurde ihm die Verwaltung des Decanates Oberheidelberg übertragen, die er gegen dritthalb Jahre besorgte. Mit gar manchen Punkten der neuen Kirchenverfassung stimmte er nicht überein, und legte seine Bedenken der Kirchenbehörde vor. Schon in Brombach wurde ihm das Präsidium der Pilgermission auf St. Chrschona bei Basel, wo er neben Karl Mez von Freiburg arbeitet, und in Neckarau das Präsidium des Verwaltungsrathes der Rettungsanstalt Pilgerlaus bei Weinheim übertragen. Die vielen Anstrengungen, besonders durch Predigten in seinen Pfarreien und anderwärts zogen, ihm eine Heiserkeit zu, die ihn zu seinem Schmerze nöthigte, einen Vicar zu nehmen. Jedoch der Gebrauch von Ems und mehr Ruhe thaten ihm wohl, so daß er seinem Berufe, mit Hülfe eines Vicars, noch immer mit Freudigkeit obliegen kann. Ein größeres Werk: Wilhelm von Oranien, der Befreier der Niederlande, in welches die Geschichte des Abfalls der Niederlande verwoben ist, hat er 1874 vollendet. In allen seinen Werken hatte er nur ein Ziel vor Augen: auf christlich-conservativer Grundlage für das tiefere Wohl des Volkes, aus dem er selber hervorgegangen ist, zu wirken, und die Ueberzeugung, nicht vergebens gearbeitet zu haben, darf die Freude seines Alters sein. *

Ernst Julius Leichtlen.

Unter den Archivbeamten, welche das ihnen durch ihre amtliche Stellung dargebotene Quellenmaterial wissenschaftlich verwertheten, nimmt E. J. Leichtlen (oder Lampadius wie er sich auf dem Titel mancher Schriften nennt) eine geachtete Stellung ein. Am 4. März 1791 zu Emmendingen geboren, siedelte er mit seinem Vater, einem badischen Beamten, bald nach Karlsruhe über, wo er das Lyceum besuchte und vor seinem Abgang zur Universität eine Zeit lang auf dem Archiv arbeitete. Nachdem er in Heidelberg und Göttingen Archiv- und Geschichtswissenschaft studirt hatte, wurde Leichtlen 1816 zum Archivpracticanten ernannt, 1817 als Archivregistrator an das Provinzialarchiv zu Freiburg versetzt und 1819 zum Archivrath befördert. Er starb in Freiburg am 2. April 1830. Seine Arbeiten, die sich hauptsächlich mit der Geschichte Schwabens zur Römerzeit beschäftigen, zeichnen sich durch Fleiß und Gründlichkeit aus. Die genannten Schriften sind unter dem Titel „Forschungen im Gebiete der Geschichte, Alterthums-, Sprach- und Schriftenkunde Deutschlands“ 1825 gesammelt erschienen. Außerdem ist von seinen Schriften zu erwähnen: „Chronik von Gottesau“ (1810), „Beiträge zur Vaterlandsgeschichte“ (1811), „Almanach der Universität Heidelberg“ (1813), „Badens Kriegsverfassung, insbesondere Landwehr und Landsturm im 17. Jahrhundert“ (1815). Nach seinem Tode gab Zell aus seinem Nachlaß eine Abhandlung: „Die Zähringer“ (1831) heraus, welcher eine Arbeit „über Entstehung der Wappen im allgemeinen, und des badischen insbesondere“, von M. F. Kopp, beigegeben ist. W.

Franz Christoph Lelbach,

geboren zu Mannheim am 2. September 1803, konnte, obgleich als frühe Waise in dürftiger Lebenslage, doch das Lyceum seiner Vaterstadt besuchen, trat zeitig von da, der Uebung jener Zeit gemäß, unmittelbar in die praktische Lehre bei der Revierforstei Schriesheim und practicirte darauf beim Forstamt Heidelberg. 1828 durch ein gutes Geschick unter die vorzügliche dienstliche Führung des damaligen Oberjägers Arnspurger (im Revier Hagenschieß bei Pforzheim) gekommen, konnte er sich einen reichen Schatz an Erfahrung und klarer wirtschaftlicher Anschauung begründen. Die Errichtung einer Forstschule am Polytechnicum Karlsruhe 1832 öffnete auch ihm den Weg wissenschaftlicher